

02 Es geht aufwärts

Nach dem Zweiten Weltkrieg ging es zwanzig Jahre lang für viele Menschen fast nur aufwärts: immer mehr Lohn, immer mehr Freizeit, immer mehr Konsum und immer bessere Ausbildung.

1 Hochkonjunktur. Nach dem Ersten Weltkrieg war eine grosse Wirtschaftskrise ausgebrochen. Nach dem Zweiten Weltkrieg halfen die Siegermächte den Besiegten. So kam die Wirtschaft rasch in Schwung. Besonders die Schweizer Wirtschaft profitierte davon. Denn ihre Fabriken waren nicht beschädigt worden. Alle Menschen hatten Arbeit und die meisten wurden gut bezahlt. Eine solche gute Wirtschaftslage nennt man Hochkonjunktur.

Hochkonjunktur

Gute Wirtschaftslage mit Vollbeschäftigung.

2 Wohlfahrtsstaat. Der Staat profitierte auch von der Hochkonjunktur. Denn er erhielt mehr Steuern. Nun wurde die AHV für alte Menschen und die IV für Menschen mit Behinderungen eingeführt. Der Staat baute neue Schulen, Spitäler und Autobahnen. Einen Staat, der viel für die Bevölkerung tut, nennt man Wohlfahrts-Staat.

Wohlfahrtsstaat

Staat, der seine Bevölkerung sehr gut versorgt.

3 Schattenseiten. Allerdings war die Schweiz kein Paradies. Die Wirtschaft benötigte zwar Arbeiterinnen und Arbeiter aus dem Ausland. Doch sie bezahlte diese nur schlecht und liess sie in der Schweiz nicht dauerhaft wohnen. Die Schweiz wollte sie rasch wieder entlassen können. Ein zweites Problem der Hochkonjunktur entstand, weil Konsum und Verkehr stark zunahmen. Die Umwelt litt und leidet bis heute darunter, dass wir zu viel wegwerfen und zu viel reisen.

AHV

Alters- und Hinterlassenenversicherung, unterstützt Pensionierte oder Kinder ohne Eltern.

IV

Invalidenversicherung, unterstützt Menschen mit einer Behinderung.